

# Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet  
DE-4416-301

„Pöppelsche Tal“

Kreis Soest

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>5</b>
1.1	Anlass der Planung .....	5
1.2	Planungszeitraum .....	5
1.3	Besitzverhältnisse .....	5
<b>2.</b>	<b>LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>5</b>
2.1	Lage .....	5
2.2	Größe .....	5
2.3	Kurzcharakteristik.....	6
2.4	Besonderheiten zum Zustand.....	6
<b>3.</b>	<b>FFH-LEBENSRAUMTYPEN, FFH-ARTEN, § 62 C BIOTOPE.....</b>	<b>6</b>
3.1	FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie) .....	6
3.1.1	Lückige Kalk-Pionierrasen (6110).....	6
3.1.2	Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) .....	6
3.2	FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie) .....	7
<b>4.</b>	<b>ZIELSETZUNG .....</b>	<b>7</b>
4.1	Schutzziele für Lückige Kalk-Pionierrasen (6110) sowie für Neuntöter ....	8
4.2	Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) sowie für Neuntöter.....	8
4.3	Schutzziele für die Gelbbauchunke.....	8
4.3	Schutzziele für den Kammmolch.....	8
<b>5.</b>	<b>MAÖNAHMENPLANUNG.....</b>	<b>9</b>
5.1	Erhalt von Altholz und Totholz .....	9
5.2	Renaturierung von Fliessgewässern .....	9
<b>6.</b>	<b>ÖBERSCHLÖGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDER- BETRÖGE FÖR DIE MÖÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>9</b>
6.1	Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz.....	10

6.2	Berechnung der Fördermittel für Voranbau .....	10
6.3	Berechnung der Fördermittel für Wiederaufforstung .....	10
6.4	Zusammenfassung der Förderbeträge .....	10
7.	ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN .....	11
8.	TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN MAßNAHMEN .....	11

## **BESTANDESBLÄTTER**

### **KARTEN**

### **ANHANG**

# **Ergebnisbericht**

## **Sofortmaßnahmenkonzept**

für das Natura 2000 Gebiet  
DE-4416-301

„Pöppelsche Tal“

Kreis Soest

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH-Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z. B. hiebsreife Fichtenbestände) im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für mögliche Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Des Weiteren werden in diesem Sofortmaßnahmenkonzept, in Absprache mit der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten und der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Soest, nur die vorkommenden Waldflächen beplant.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 6 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Gebiet befindet sich in privatem Besitz und z T. im Besitz des Kreises Soest.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

### **2.1 Lage**

Das FFH-Gebiet Pöppelsche Tal liegt südlich der B1. Es erstreckt sich von Erwitte bis Rüthen und liegt in der Münsterländischen (westfälischen) Bucht im Kreis Soest (100%).

### **2.2 Größe**

Das FFH-Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 451 ha.

## **2.3 Kurzcharakteristik**

Strukturreiches, in die Nordabdachung des Haarstranges eingeschnittenes Bachtalsystem der Pöppelsche. Wegen des klüftigen Kalkuntergrundes (Karst) führen die Bäche nur zeitweise Wasser (Schledden) und in der Bachsohle sowie an den Böschungen steht häufig der Kalkfelsen an. Vor allem im nördlichen Teil des Tales werden die Hänge häufig von Halbtrockenrasen, ansonsten von Magergrünland und Wäldern eingenommen, daneben gliedern zahlreiche Hecken und kleine Feldgehölze das Gebiet.

## **2.4 Besonderheiten zum Zustand**

Innerhalb der überwiegend ackerbaulich genutzten Lößböden der Hellwegbörde kommt dem, in den geologischen Untergrund der Oberkreide eingeschnittenen Talsystem der Pöppelsche aufgrund seiner Größe, seines Strukturreichtums und des hohen landschaftsästhetischen Wertes eine herausragende Bedeutung im Naturraum zu. Neben zahlreichen gefährdeten Pflanzenarten bietet die strukturelle Vielfalt des Pöppelschetales auch mehreren gefährdeten und an spezifische Bedingungen angepassten Tierarten wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete. Hier ist in erster Linie eine bedeutende und äußerst schutzwürdige, seit Jahrzehnten nachgewiesene Population der Gelbbauchunke sowie ein regionales Schwerpunktorkommen des Neuntöters zu nennen. Die überregional bedeutsamen Kalk-Halbtrockenrasen sind überwiegend sehr gut erhalten und stellenweise von natürlichen Felsen mit Kalk-Pionierrasen durchsetzt.

## **3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62 c Biotope**

### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)**

#### **3.1.1 Lückige Kalk-Pionierrasen (6110)**

##### Definition:

Offene lückige Vegetation des Alysso-Sedion albi auf Felskuppen, Felsschutt und Felsbändern meist von einjährigen oder sukkulenten Arten beherrscht. Natürliche Vorkommen sind i. d. R. auf kalk- oder basenreichen Hartsubstraten ausgebildet. Ähnliche Vegetation auf sekundären Standorten (z. B. Schuttablagerungen und Trockenmauern) ist nicht eingeschlossen.

Trockenwarme Standortverhältnisse, feinerdearme Rohböden auf Kalk- und Gipsfels bzw. Kalkschuttsubstraten und basischen Vulkaniten.

#### **3.1.2 Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)**

##### Definition:

Basiphytische Trocken- und Halbtrockenrasen submediterraner bis subkontinentaler Prägung. Schließt sekundäre, durch extensive Beweidung oder Mahd entstandene Halbtrockenrasen ein. Sie zeichnen sich meist durch Orchideenreichtum aus und

verbuschen nach Einwandern von Saumarten bei Nutzungsaufgabe. Prioritär sind "besondere orchideenreiche Bestände" laut einem oder mehreren der folgenden Kriterien:

- a. Das Gebiet hat einen hohen Artenreichtum an Orchideen
- b. Das Gebiet zeichnet sich durch eine große (bedeutende) Population min. einer bundesweit seltenen bzw. gefährdeten Orchideenart aus
- c. Im Gebiet wachsen mehrere seltene oder sehr seltene Orchideenarten

Des Weiteren kommen im Gesamten FFH-Gebiet keine Wald-Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie oder Wald-Biotope nach § 62 c Landschaftsgesetz NRW vor.

### **3.2 FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)**

- Gelbbauchunke, Bergunke
- Rotmilan
- Baumfalke
- Nachtigall
- Baumpieper
- Pirol
- Eisvogel
- Neuntöter
- Raubwürger
- Wiesenpieper
- Wachtel
- Turteltaube
- Kammolch

## **4. Zielsetzung**

Die Förderung der Population der Gelbbauchunke durch die Schaffung geeigneter Laichplätze und die weitere Entwicklung von Halbtrockenrasen sind vordringliche Schutzziele der Bemühungen. Die Gelbbauchunke kann gezielt durch die Anlage von vegetationsarmen bzw. freien Klein- und Kleinstgewässern auf natürlichen Standorten mit regelmäßiger Verteilung im Gebiet gefördert werden.

Die Halbtrockenrasen des Gebietes können durch eine extensive Beweidung erhalten und auf weiteren potentiellen Standorten gefördert werden. Gefährdungsfaktoren wie z. B. eine nicht angepasste Nutzung (Über- bzw. Unterweidung oder Nutzungsaufgabe) sowie ein Nährstoffeintrag in diese Biotope sind auszuschließen, da dieses zu einer Eutrophierung bzw. einer Verbrachung und Verbuschung führt und die seltenen, meist konkurrenzschwachen Pflanzenarten und -gesellschaften verdrängt werden.

Als weitere Maßnahmen zur Entwicklung dieses Talkomplexes sind beispielsweise die Umwandlung nicht standortgerechter oder gebietsfremder Gehölzbestände in lebensraumtypische Wälder, die Umwandlung von Ackerflächen, die Anlage ausreichend breiter Pufferzonen oder extensiver Ackerrandstreifen, die Wiederherstellung naturnaher Bachabschnitte oder die Vermeidung von Gewässerverschmutzung zu nennen.

#### **4.1 Schutzziele für Lückige Kalk-Pionierrasen (6110) sowie für Neuntöter**

Zur Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter lückiger Kalk-Pionierrasen, mit ihrer charakteristischen Vegetation, soll auf eine extensive Beweidung umgestellt werden, ggf. mit Vegetationskontrolle (z. B. Entfernung von Gehölzen)

Des Weiteren sollen lückige Kalk-Pionierrasen auf geeigneten Standorten wiederhergestellt und Pufferzonen geschaffen werden.

#### **4.2 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) sowie für Neuntöter**

Durch extensive Grünlandnutzung soll die Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Kalkmagerrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna erreicht werden. Hier müssen ggf. Vegetationskontrollen (z. B. Entfernung von Gehölzen) stattfinden.

Die Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente (Lebensraum für Neuntöter und Baumpieper) sollen ebenso gewährleistet werden wie die Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten.

Es sollen ausreichend große, nährstoffarme Pufferzonen gesichert und geschaffen werden. Des Weiteren soll die Freizeitnutzung geregelt werden.

#### **4.3 Schutzziele für die Gelbbauchunke**

Die Erhaltung und Förderung der Gelbbauchunken-Population soll durch die Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume, insbesondere der ausreichend besonnten, vegetationsfreien bzw. -armen (periodischen) Kleingewässer, gefördert werden.

Diese dienen als Laichgewässer und müssen in ausreichender Anzahl vorhanden sein. Zu solchen Laichgewässern zählen auch Wasserführende Wagenspuren u. ä. im angrenzenden Wald, die angelegt bzw. wiederhergestellt werden sollen.

Zu starker Bewuchses und die Verlandung der Kleingewässer und deren Umgebung soll vermieden werden.

Das naturnahe Umfeld der Gewässer als Sommer- und Winterquartier, insbesondere der angrenzenden Laub-(Misch-)Waldbestände und Stubben, soll erhalten werden.

Beibehaltung der extensiven Grünlandnutzung

#### **4.3 Schutzziele für den Kammmolch**

Die Kammmolch-Population soll durch eine Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der Sonnenexponierten, tiefen, vegetationsreichen, permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer (kein Fischbesatz) gesichert werden.

Die umgebenden Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Gehölzen als Sommerlebensraum sowie angrenzender Waldflächen mit Stubben als Winterquartier müssen Erhalten werden.



Strukturveränderungen im Gesamthabitat (keine Rodung von Gehölzen und Stubben) sollen verhindert werden. Die extensive Grünlandnutzung soll erhalten und gefördert werden.

Erhalt und Entwicklung von Wanderstrukturen mit Verbindung zu den Laichgewässern wie Waldsäume und andere bandförmige Biotoptypen (Raine, Gräben, Hecken)

## **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen sowohl für die naturnahe Waldbewirtschaftung als auch für die Behandlung der Gewässer aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

### **5.1 Erhalt von Altholz und Totholz**

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im gesamten Gebiet ist ein Teil der starken Laubbäume, vorzugsweise der lebensraumtypischen Arten für die Zerfallsphase zu erhalten. Hierbei sind vorrangig Großhöhlenbäume sowie weitere artenschutzrelevante Horst- und Höhlenbäume (z. B. Bäume mit mehreren Kleinhöhlen, Bäume mit intakten Horsten) zu berücksichtigen. Die entsprechenden Bäume bzw. Baumgruppen werden bevorzugt über die Förderung nach Warburger Vereinbarung gesichert und dauerhaft markiert. Dazu können bis zu 10 Bäume/ha aus dem Oberstand ausgewählt werden. Diese Bäume fallen aus der Nutzung heraus und müssen erhalten bleiben. Totholz einschließlich Baumstümpfe und Stubben sowie vereinzelt liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

Im Gebiet sollen hauptsächlich alte Eichen und Rotbuchen mit bis zu 10 Bäumen/ha erhalten werden.

### **5.2 Renaturierung von Fließgewässern**

Das Pöppelsche Tal zeichnet sich durch naturnahe, periodisch trockenfallende Fließgewässer aus.

Es sollten Nadelbestockungen entlang der Fließgewässer entnommen werden. Vereinzelt kann es auch zu Initialpflanzungen mit lebensraumtypischen Gehölzen kommen.

Um eine ungestörte Fließgewässerdynamik herzustellen, sollte es an Wegen zu einer Renaturierung der Bäche und Gräben durch den Rückbau von Durchlässen kommen.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*  
und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH-Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

## **6.1 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz**

Bei der überschlägigen Berechnung wird die maximal zu fördernde Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Die durchschnittliche Nutzungsentschädigung für den Erhalt von Alt- und Totholz im Plangebiet liegt bei 100 €/Baum.

Die Bestände sind durchschnittlich 155 Jahre mit einer Wertziffer von 4.

Bei maximal 127 zu erhaltenden Bäumen im Gebiet ergibt das einen Förderbetrag von insgesamt **12.700,00 €**.

## **6.2 Berechnung der Fördermittel für Voranbau**

Angenommen werden Pflanzenzahlen von mind. 5.000 Stück/ha. In Absprache mit dem Forstamt wurde der Höchstsatz von 4.800 €/ha angenommen. Der Ausgleichsbetrag II wird mit 920 €/ha veranschlagt. Unter Berücksichtigung des Ausgleichsbetrages I ergibt sich daraus eine Summe von 6.920 €/ha.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 0,82 ha ergibt sich eine Fördersumme von **5.674,40 €**.

## **6.3 Berechnung der Fördermittel für Wiederaufforstung**

Angenommen werden Pflanzenzahlen von mind. 5.000 Stück/ha. In Absprache mit dem Forstamt wurde der Höchstsatz von 4.800 €/ha angenommen. Der Ausgleichsbetrag II wird mit 410 €/ha veranschlagt. Unter Berücksichtigung des Ausgleichsbetrages I ergibt sich daraus eine Summe von 6.410 €/ha.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 1,22 ha ergibt sich eine Fördersumme von **7.820,20 €**.

## **6.4 Zusammenfassung der Förderbeträge**

Fördermittel für den Erhalt von Alt- und Totholz	12.700,00 €
Fördermittel für Voranbau	5.674,40 €
Fördermittel für Wiederaufforstung	7.820,20 €
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>26.194,60 €</b>

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 4365,77 €.

## 7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein-Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z. B. 1 X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

## 8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	BE	Fläche	Lfd. Maßnahme	Dring.	kein	%	ha
1 X	1	1,58	1 Erhalt von Totholz	1		100	1,58
			1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	1,58
2 X	1	0,28	1 Fehlbestockung in Sonderbiotopen entnehmen	2		100	0,28
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen	2		100	0,28
3 X	1	0,45	1 Fehlbestockung in Sonderbiotopen entnehmen	2		100	0,45
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen	2		100	0,45
4 X	1	0,05	1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	0,05
			1 Erhalt von Totholz	1		100	0,05
5 X	1	1,80	1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	1,80
			1 Erhalt von Totholz	1		100	1,80
6 X	1	1,20	1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	1,20
			1 Erhalt von Totholz	1		100	1,20
7 X	1	0,53	1 Erhalt von Totholz	1		100	0,53
			1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	0,53
8 X	1	0,82	1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	0,82
			1 Voranbau / Unterbau mit LRT-typ. Gehölzen	2		100	0,82
9 X	1	1,36	1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	1,36
			1 Erhalt von Totholz	1		100	1,36
10 X	1	0,20	1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	0,20
			1 Erhalt von Totholz	1		100	0,20
11 X	1	4,69	1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	4,69
			1 Erhalt von Totholz	1		100	4,69
12 X	1	0,16	1 Fehlbestockung in Sonderbiotopen entnehmen	2		100	0,16
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen	2		100	0,16

Abt./Uabt.	BE	Fläche	Lfd.	Maßnahme	Dring.	kein	%	ha
13 X	1	0,64	1	Erhalt von Altholzanteilen	1		100	0,64
			1	Erhalt von Totholz	1		100	0,64
14 X	1	0,60	1	Erhalt von Altholzanteilen	1		100	0,60
			1	Erhalt von Totholz	1		100	0,60
15 X	1	0,33	1	Fehlbestockung in Sonderbiotopen entnehmen	2		100	0,33
			1	Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen	2		100	0,33